

KAISERLICHES



PATENTAMT.

# PATENTSCHRIFT

— № 271863 —

de Vlieger collection  
info@pistole38.nl

KLASSE 72 *a* GRUPPE 1.

72c/22  
AUSGEBEBEN DEN 19. MÄRZ 1914.

CARL WALTHER IN ZELLA ST. BLASII.

Ladeanzeiger für Rückstoßlader.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 8. Januar 1913 ab.

Es sind bereits Ladeanzeiger für Hand-  
feuerwaffen bekannt, bei denen durch eine in  
den Lauf geschobene Patrone derart auf einen  
beweglichen Teil der Waffe eingewirkt wird,  
daß er aus der Waffenoberfläche heraustritt,  
während er beim Entfernen der Patrone oder  
Patronenhülse wieder zurückbewegt wird.

Von bekannten Ladeanzeigern dieser Art  
weicht der Erfindungsgegenstand darin ab, daß  
er unter dem Einfluß der in den Lauf ge-  
schobenen Patrone stehende bewegliche Teil  
der Waffe die Kimme oder das Korn trägt,  
die bei eingeschobener Patrone in die Visier-  
linie hinein-, bei entfernter Patrone unter diese  
treten.

Auf der Zeichnung sind vier beispielsweise  
Ausführungsformen der Erfindung dargestellt,  
und zwar zeigt:

Fig. 1 einen Längsschnitt der Waffe, bei  
welcher der Ladeanzeiger aus einem unter  
dem Einfluß der eingeschobenen Patrone be-  
wegten Hebel mit daransitzender Kimme be-  
steht,

Fig. 2 einen ebensolchen Längsschnitt, bei  
welchem der Ladeanzeiger aus einem gleich-  
zeitig als Patronenauszieher ausgebildeten He-  
bel besteht, an dem sich ein Ansatz befindet,  
der bei eingeschobener Patrone den Raum  
zwischen Kimme und Korn freigibt, bei leerem  
Lauf dagegen zwischen diese tritt.

Fig. 3 zeigt einen ebensolchen Schnitt, bei  
welchem die im Lauf befindliche Patrone einen  
Hebel bewegt, der ein Korn ausschwingt,

Fig. 4 einen ebensolchen Schnitt, bei wel-

chem die im Lauf befindliche Patrone eine  
umgelegte Kimme aufrichtet.

Wie aus Fig. 1 ersichtlich ist, ist in dem  
Verschlußstück *a* ein Hebel *b* gelagert, der  
an seinem hinteren Ende mit einer Kimme *c*  
versehen ist. Bei im Lauf befindlicher Pa-  
trone *d* stößt ein Ansatz des Hebels *b* gegen  
den Boden der Patrone, wodurch der Hebel  
in die dargestellte Lage geschwungen wird,  
bei welcher die Kimme *c* in die Visierlinie  
tritt, dadurch anzeigend, daß die Waffe ge-  
laden ist. Wenn dagegen die Patrone abge-  
feuert und die Patronenhülse ausgeworfen ist,  
so wird der nunmehr nicht mehr mit seinem  
Ansatz gegen den Patronenboden stoßende  
Hebel *b* durch eine Feder *e* niedergeschwungen,  
so daß die Kimme *c* innerhalb des Verschluß-  
stückes *a* verschwindet, dadurch anzeigend,  
daß sich keine Patrone im Lauf befindet.

Bei der in Fig. 2 dargestellten Ausführungs-  
form bildet der Patronenauszieher *f* einen zwei-  
armigen Hebel, dessen einer Arm in bekannter  
Weise hakenförmig ausgebildet ist, um in die  
nahe dem Patronenboden befindliche Nut ein-  
zugreifen, während der andere Arm einen An-  
satz *g* besitzt. Der Hebel steht unter dem  
Einfluß einer Feder *e*, die bestrebt ist, den-  
selben so zu drehen, daß der mit dem An-  
satz *g* versehene Hebelarm gehoben wird. Be-  
findet sich im Lauf eine Patrone, so nimmt  
der Hebel *f* die in Fig. 2 gezeichnete Lage  
ein, bei welcher der Ansatz *g* unterhalb der  
Visierlinie im Verschlußstück *a* verschwindet.  
Befindet sich dagegen keine Patrone im Lauf,

so drückt die Feder *e* den Arm des Hebels *f* hoch, so daß der Ansatz *g* in die Visierlinie zwischen Kimme und Korn tritt, dadurch anzeigend, daß sich keine Patrone im Lauf befindet.

Bei der in Fig. 3 dargestellten Ausführungsform ist im Verschußstück *a* ein Hebel *h* angeordnet, dessen freies Ende das Korn *i* besitzt. Bei geladener Waffe legt sich ein Ansatz des Hebels *h* gegen den Patronenboden, wodurch der Hebel in die gezeichnete Lage geschwungen wird und das Korn *i* in die Visierlinie tritt. Befindet sich keine Patrone im Lauf, so drückt eine Feder *e* den Hebel *h* nach innen, wodurch das Korn *i* verschwindet, dadurch anzeigend, daß sich keine Patrone im Lauf befindet.

Bei der in Fig. 4 dargestellten Ausführungsform wirkt die im Lauf befindliche Patrone auf einen Schieber *k*, der unter dem Einfluß einer Feder *e* steht. Dieser Schieber greift bei *l* an einen um einen Stift *m* drehbaren, als Kimme ausgebildeten Hebel *n*. Befindet sich eine Patrone im Lauf, so schiebt deren Boden den Schieber *k*, entgegengesetzt dem Druck der Feder *e*, nach hinten und richtet so die Kimme *n* in die Visierlinie auf, da-

durch anzeigend, daß die Waffe geladen ist. Befindet sich dagegen keine Patrone im Lauf, so drückt die Feder *e* den Schieber *k* nach der Laufmündung zu, wodurch die Kimme *n* in eine Aussparung des Verschußstückes *a* hineingeschwungen wird, dadurch unterhalb der Visierlinie verschwindet und so anzeigt, daß die Waffe nicht geladen ist.

#### PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Ladeanzeiger für Rückstoßlader, dadurch gekennzeichnet, daß der unter dem Einfluß der in den Lauf geschobenen Patrone stehende bewegliche Teil der Waffe die Kimme (*c*) oder das Korn (*i*) trägt, die bei eingeschobener Patrone in die Visierlinie hinein-, bei entfernter Patrone unter diese treten.

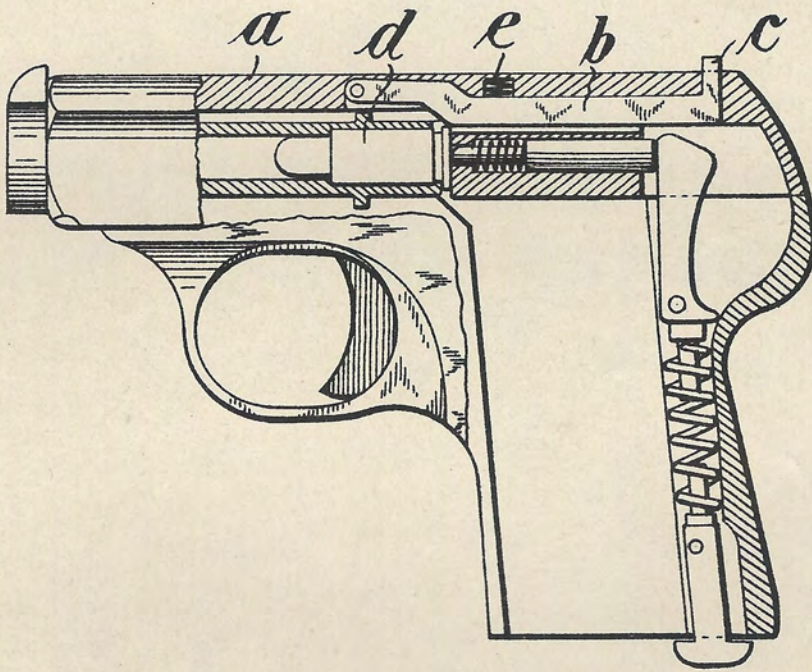
2. Ladeanzeiger für Rückstoßlader nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der unter dem Einfluß der in den Lauf geschobenen Patrone stehende bewegliche Teil der Waffe einen Ansatz (*g*) besitzt, der sich bei leerem Lauf zwischen Kimme und Korn stellt, bei eingeschobener Patrone dagegen den Raum zwischen Kimme und Korn freigibt.

---

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

---

Fig. 1.



i